

Kunst und Internationales Bildhauersymposium am St. Johanner Markt in Saarbrücken

Im Rahmen der Saarbrücker Innenstadtsanierung in den 1970er Jahren wurde eine Fußgängerzone um den St. Johanner Markt errichtet, die am 01. Mai 1979 eingeweiht wurde.

Auf der Grundlage des Gestaltungsrahmenplanes entwarfen Künstler und Architekten der Arbeitsgemeinschaft Fußgängerbereich Saarbrücken (AFS), die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft bildender Künstler e.V. (ABK) enthielt, die technische, gestalterische und künstlerische Detailplanung, in der mehrere Kunstobjekte, wie z.B. eine Sitzplastik von Liselotte Netz-Paulik und die Brunnenanlagen von Ute Lehnert und Jolande Lischke-Pfister vorgesehen waren.

Die Pflastergestaltung wurde von Prof. Paul Schneider entworfen. Als Berater für technische Funktionen standen ihm Architekten der AFS zur Seite. Die Komposition der einzelnen Pflastersteine nimmt bewusst Rücksicht auf die Geschichte und Architektur des Ortes und zeichnet zerstörte Beziehungen nach. So sind die ehemaligen drei Stadttore (Obertor, Saartor, Untertor) durch dunklen Basaltlavastein hervorgehoben. Viele kleinere Plätze wurden gestalterisch besonders betont, wie etwa der Platz vor der Stadtgalerie oder der Platz vor der Basilika St. Johann.

Zur Abgrenzung der befahrenen von den nicht befahrenen Flächen wurden Betonpoller entworfen, da die zur Verfügung stehenden Mittel für die Bearbeitung der Abgrenzungssteine durch Künstler nicht ausreichten. Dennoch gelang es Prof. Paul Schneider, der ABK und dem Kulturamt der Landeshauptstadt Saarbrücken ein Internationales Bildhauersymposium zu initiieren, wo Hartgestein künstlerisch gestaltet wurde. Die Steine sollten nicht nur abgrenzen, sondern auch zum Anfassen, Sitzen oder Anlehnen einladen und sich in die vorhandene Pflastergestaltung einfügen unter der Berücksichtigung Verkehrsflächen freizuhalten.

Auch die geschaffenen Skulpturen zeichnen wie die Pflastergestaltung zerstörte historische Gegebenheiten nach. So markiert der höchste Stein in Paul Schneiders Skulpturengruppe (Nr. 7) den Gebäudekomplex Fußstraße Nr. 2 und erinnert damit an die einstige enge Gassensituation.

Prof. Paul Schneider, der bereits auf vielen Bildhauersymposien im In- und Ausland mitgearbeitet hatte, gelang es weltweit renommierte Bildhauer nach Saarbrücken einzuladen, die mehr Skulpturen als ihr Honorar vorsah schufen und der Stadt schenkten. Die Marktwirte beköstigten die Künstler mittags kostenlos. Die Skulpturen entstanden unter freiem Himmel auf dem St. Johanner Markt im Oktober 1978, wo Mensentrauben fasziniert von der euphorischen Stimmung unter den KünstlerInnen zusahen und mit ihnen in Dialog traten. Beeindruckt von dem enormen Gemeinschaftsgefühl unter den Bildhauern während des Bildhauersymposiums traten Dieter Lothschütz und Thomas Wojciechowicz freiwillig dem Bildhauersymposium hinzu.

Bis heute bereichern die Skulpturen das Straßenbild um den St. Johanner Markt, die bis auf zwei Skulpturen an ihrem ursprünglichen Ort stehen. Der Stein von Janes Lenassi (Nr. 12) stand in der Türkenstraße. Dieser wurde vor einer versehentlichen Entsorgung bewahrt und auf dem St. Johanner Markt wieder aufgestellt. Eine weitere Skulptur von Hiroshi Mikami stand neben der Basilika St. Johann (Nr. 5) und zierte heute den Innenhof der Musikhochschule.

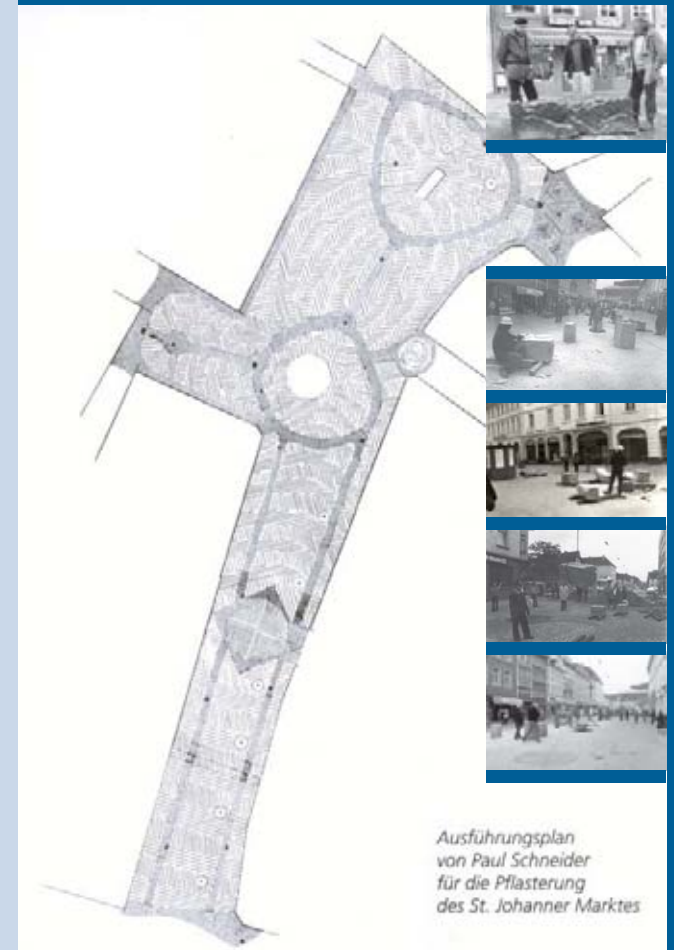
Literaturhinweis:

Kunst im öffentlichen Raum, Saarland, Band 1, Saarbrücken, Bezirk Mitte, Hrsg.: Jo Enzweiler, Institut für aktuelle Kunst im Saarland an der HBK Saar, Saarlouis 1997.

Bearbeitung: Antje Seifert, Stadtarchiv Saarbrücken

Gestaltung: Öffentlichkeitsarbeit/Agentur

Skulptur von Hiroshi Mikami (Japan) im Innenhof der Musikhochschule



Ausführungsplan von Paul Schneider für die Pflasterung des St. Johanner Marktes

